

seinem auch pastorell so bedeutsamen Thema ja verständlich und zu begrüßen ist —, so ist doch seine Arbeit streng wissenschaftlichen Charakters. An Literatur zur vorliegenden Frage fehlt es wahrhaftig nicht: W. steht in ständiger Fühlungnahme mit ihr. Daß er dennoch selbständig und gewissenhaft seinen Untersuchungsweg geht, ist dem klar, der die schon 1928 erschienene Monographie des Verfassers über die Christumystik des heiligen Paulus kennt. Wie er dort die mystisch-reale Verbindung der *Einzelchristen* zeichnete, so hier die *Gemeinschaft* aller Christen, die Kirche, in ihrer typischen Beseelung durch Christus. Der erste Teil behandelt die Grundlinien des paulinischen Kirchenbegriffes; der zweite das eigentliche Thema: die Kirche als der Leib Christi. — Lehrreich sind die, aufgeführten Parallelen in der außerchristlichen Literatur, wo menschliche Vereinigungen und Korporationen nicht weniger im Leib-Glieder-Verhältnis erfaßt werden. Ob W. bei einigen Pneumatexten den paulinischen Gedanken nicht doch etwas einengt? Statt bloß personifizierter göttlicher Kraft wird mancherorts doch eine wirkliche göttliche Person anzunehmen sein.

Frankfurt am Main.

Prof. Dr J. Gummersbach.

Katholischer Glaube. Was er ist und was er nicht ist. Von Dr Matthias Laros. 8° (224). Paderborn 1939, Ferd. Schöningh; Wien, F. Haindrich; Zürich, B. Götschmann. RM 4.20.

Das schmale, aber inhaltsreiche Buch zähle ich zu den besten und aktuellsten Neuerscheinungen. Gegenüber einer immer mehr überhandnehmenden Verwirrung der religiösen Begriffe (falscher Gottesglaube, Leugnung der Erbsünde, Erlösung und Gottheit Christi, Kampf gegen Kirche und Papst) sucht es die großen Fragen um unseren Gottes-, Christus- und Kirchenglauben klar zu beantworten. Es werden nicht nur alle Mißverständnisse und aktuellen Einwände gegen das christliche Dogma besprochen; der Verfasser geht auch den tieferen Ursachen der heutigen geistigen Krise nach. Wie im Vorwort mitgeteilt wird, sind die Darlegungen ursprünglich als Skizzen im Auftrage der Bischöflichen Behörde in Trier für die Fastenzeit 1938 niedergeschrieben worden, um den Geistlichen Anregung zu geben, in Predigt und Unterricht die wichtigsten Glaubenswahrheiten unserer heiligen Kirche in der Auseinandersetzung mit den Fragen der Zeit positiv darzulegen und gegen Mißverständnisse abzugrenzen. Auf vielfachen Wunsch werden die Skizzen hier in ausgeführter Form dargeboten, damit auch die Laien im geistigen Kampf der Gegenwart Klärung und Festigung ihres Glaubens finden und vor allem die Eltern einen Leitfaden in der Hand haben, um die brennenden Probleme mit ihren heranwachsenden Kindern in der Familie durchbesprechen zu können. Für die Verwendung in Predigten und Vorträgen wird am Schluß eine ausführliche Disposition der einzelnen Kapitel angefügt.

Linz a. d. D.

Dr Joh. Obernhumer.

Im Heiligtum des Herzens Jesu. Erwägungen für Verehrer des Herzens Jesu. Von Fr. Ressel S. J. (202.) Innsbruck-Leipzig 1938, Felizian Rauch. Kart. RM. 3.40, in Leinen RM. 4.40.

Gute Herz-Jesu-Bücher sind ein Zeitbedürfnis. In diesem Werk spricht ein erfahrener Geistesmann in betrachtenden Lesungen über die Liebenswürdigkeit des Herzens Jesu, zu dessen Verehrung er wirksam anregt und praktisch anleitet. Herzlicher Ton und schlichte Art geben dem Ganzen eine besondere Note, mitunter zum Nachteil für die theologische Schärfe oder Klarheit des Ausdrucks — nicht überzubetonende Mängel, denen gegenüber sich die von großer Erfahrung zeugenden